



1. Vorwort	2
2. Aktuelle Situation in der Gemeinde Kürten	3
2.1 Aktuelle Zahlen	3
2.2 Unterkunftssituation	3
2.3 Neuzuweisungen	3
3. Einladung zum Sommerfest am 01.07. 2018	4
4. Konzert und Lesung mit Aeham Ahmad – dem Pianisten aus den Trümmern -	5
5. Neues aus den Arbeitsbereichen	6
5.1 Jobs für Flüchtlinge	6
5.1.1 Kleine Statistik (Mai 2018)	6
5.1.2 Kölner Stadt-Anzeiger 18.05.2018: Flüchtlinge in Ausbildung. Gut integrierte Lehrlinge sollen in NRW bleiben dürfen	8
5.2 Fahrradpool, neue Adresse? (Live-Chat)	9
5.3 Betreuung der Ehrenamtler...und noch 2 Jahre.	9
6. Berichte und Neuigkeiten	10
6.1 Was hat sich in der täglichen Arbeit seit Beginn der Flüchtlingskrise verändert?	10
6.2 Bildung und Teilhabe zur Unterstützung im Kindergarten-/Schulalltag	11
6.3 Integrativer Zeichentreff im Jugendheim Biesfeld	13
6.4 Ausflug nach Schloss Burg und in den Müngstener Brücke Park	13
6.5 Verbraucherzentrale Bergisch Gladbach	15
6.6 Vorsicht Satire!	16
6.7 Leider keine Satire	17
7. Wissenswertes für Ehrenamtler und Geflüchtete aus dem Fluchtpunkt-Alltag	19
8. Fluchtpunkt Puzzle von Birgit Oberkötter	21
8.1 Percussion-Workshop	21
8.2 Die Nähstube auf dem Frühlingsfest in Kürten-Broich	22
9. Den Menschen ein Gesicht geben...	23
10. Erfolgsgeschichten und gescheiterte Versuche.....	24



1. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Engagierte im Fluchtpunkt Kürten!

„Unser Einsatz lohnt sich“, dieses kurze Zitat hörte ich neulich im Café und war begeistert, wie Frauen und Männer in Kürten unermüdlich für unsere „Neuen Nachbarn“ engagiert am Werk sind. Da braucht es schon Ausdauer und innere Kraft, viele negative Erfahrungen und die Weltnachrichten auszuhalten und ein „Trotzdem“ entgegen zu setzen.

Möglich macht dies bei uns hier in Kürten die Erfahrung, daß unser Engagement in Solidarität und im gemeinsamen Wissen um den „Anderen“ geschieht. Das es aber auch ganz persönliche Erfahrungen der Freude und der Zufriedenheit sind, die wir als Paten-/in, Sprachlehrer-/in, Mitarbeiter-/in im Café ... mit den Flüchtlingen und in unserer Gruppe machen dürfen. Das gibt Hoffnung, Kraft und Mut!

So wird unser Sommerfest 2018 am 01.07.2018 rund um das Kürtener Rathaus genau dieses Ziel verfolgen:

„Zueinander, Miteinander, Füreinander“

lautet das Motto des Nachmittags. Alle Bürger-/innen Kürtens, alle Flüchtlinge und alle Ehrenamtlichen im Netzwerk Fluchtpunkt Kürten sind herzlich willkommen. Wir möchten feiern, neue Leute kennen lernen, essen und trinken und miteinander sprechen.
Herzliche Einladung!

Freuen dürfen wir uns in Kürten über ein hochklassiges Konzert mit Lesung mit dem syrischen Pianisten Aeham Ahmad am Mittwoch, 18.07.2018 um 19:00 Uhr in St. Nikolaus Dürscheid. (s. Info unter 3.)

Positiv waren die Gespräche bezüglich der Unterstützung von Schülern unserer Gesamtschule Kürten. Ab dem neuen Schuljahr 18/19 wird es am Montagnachmittag die Möglichkeit geben, dass Schüler Lernunterstützung erfahren. Unsere beiden neuen Buftis und ehrenamtliche Lehrer-/innen möchten dieses Angebot realisieren. Gerne können sich Interessierte bei Peter Buschhüter melden. Er koordiniert den Einsatz.

Aufgrund einer Mischfinanzierung durch die Kath. Kirchengemeinde St. Marien Kürten, der evangelischen Kirchengemeinden Dellling und Herkenrath, dem Fluchtpunkt Kürten und der Gemeinde Kürten konnte die Stelle von Ehrenamtskoordinatorin Birgit Oberkötter um 2 Jahre bis 2020 verlängert werden. Gleichzeitig wird eine zweite Sozialarbeiterstelle für die Integrationsarbeit hier in Kürten von der Gemeinde Kürten neu besetzt. Dies war ja eine Forderung aus unserem gemeinsam erstellten Integrationskonzept für Kürten. Beide Entscheidungen sind sehr positiv für unsere Arbeit hier in Kürten.

Im Namen des Kernteams wünsche ich Ihnen schöne Sonnentage und gute Erholung und vielleicht eine Begegnung auf unserem Sommerfest.

Herzliche Grüße
Willi Broich, Gemeindeferent



2. Aktuelle Situation in der Gemeinde Kürten

2.1 Aktuelle Zahlen

Aktuell sind 192 Personen in den Unterkünften der Gemeinde untergebracht. Davon sind 149 Asylbewerber im laufenden Verfahren oder mit Duldung und 43 anerkannte Flüchtlinge.

Von 149 Asylbewerbern sind 110 männlich, 39 weiblich und 35 davon minderjährig. Von den 43 anerkannten Flüchtlingen sind 31 männlich, 12 weiblich und 7 davon minderjährig.

Mittlerweile konnten 176 „neue Nachbarn“, nach Abschluss ihres Asylverfahrens eine eigene Wohnung in Kürten beziehen.

Alle obigen Zahlen lieferte wie immer Ute Rupke. Vielen Dank. (Stand: 23.05.2018)

2.2 Unterkunftssituation

Die Unterkunftssituation ist unverändert. Die Sammelunterkünfte in Kürten (Schanze, Herrenhöhe, gelbes Haus) dienen hauptsächlich als Unterkünfte für alleinstehende männliche Personen.

2.3 Neuzuweisungen

Es sind für die nächste Zeit keine Neuzuweisungen angekündigt. Aber wir bekommen aus den Jugendhilfeeinrichtungen des gesamten Rheinisch-Bergischen Kreises volljährig gewordene Jugendliche überstellt, die von der Gemeinde untergebracht werden müssen (bislang 5 Personen).



3. Einladung zum Sommerfest am 01.07. 2018

Begegnungsfest 1. Juli 2018 13-17 Uhr

Bürgerhaus Kürten
Karlheinz-Stockhausen-Platz 1

Viele von den »Neuen« Nachbarn, die vor zwei, drei Jahren als Geflüchtete in unsere Gemeinde kamen, sind hier mittlerweile »heimisch« geworden. Freundschaften mit »Alten« Kürtenern haben sich gebildet, man hilft sich gegenseitig, genießt beiderseits die Gastfreundschaft. Viele haben bereits eigene Wohnungen beziehen können und einige Unternehmen haben neue Mitarbeiter gewonnen. In Kindergärten und Schulen haben sich die Kinder schnell in die neue Sprache und Umgebung eingefunden.

Ganz herzlich möchten wir nun alle »Alten« und »Neuen« Nachbarn und die Unterstützer unserer ehrenamtlichen Arbeit ebenso wie alle hauptamtlich Tätigen, Pädagogen, Vermieter und Arbeitgeber einladen, um im Bürgerhaus Kürten ein paar schöne Stunden miteinander zu verbringen. Sie alle haben zum Gelingen einer guten »Neuen« Nachbarschaft beigetragen.



Wir freuen uns auf viele neue Begegnungen und ein unterhaltsames Programm:

- 13:00 **Kennenlernen und Begrüßung**
- 13:45 **Essen und Trinken**
- 14:00 **Musik zum Zuhören**
- 14:30 **Kinderprogramm**
parallel: **Austausch der Erwachsenen**
- 15:30 **Trommelworkshop**
Ende ca. gegen 17 Uhr

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich!
Bitte bis 17.6.2018 per Mail, **sms**, WhatsApp oder telefonisch an: Raphael Fuchs (Gemeinde Kürten) fuchs@kuerten.de
Willi Meyer (Fluchtpunkt Kürten) willimeyer@gmx.net
Birgit Oberkötter (St. Marien); mobil 0178 179 2673
b.oberkoetter@st-marien-kuerten.de



4. Konzert und Lesung mit Aeham Ahmad – dem Pianisten aus den Trümmern -

„Und die Vögel werden singen“



Internationale Bekanntheit erlangte Aeham Ahmad durch seine öffentlichen Auftritte im Flüchtlingslager Jarmuk – als Pianist in den Trümmern während des Bürgerkriegs in Syrien.

Flucht und Vertreibung hat Aeham Ahmad am eigenen Leib erfahren müssen. Er gehört der palästinensischen Minderheit in Syrien an und lebte mit seiner Familie bis 2015 im Flüchtlingscamp Jarmuk (Damaskus), wohin bereits sein Großvater 1948 aus Palästina floh, als der Staat Israel gegründet wurde. Mittlerweile hat sich das ehemalige Flüchtlingslager zu einem offenen Stadtteil von Damaskus entwickelt, doch herrschen dort seit Jahren katastrophale Zustände.

Immer wieder geriet die Siedlung zwischen die Fronten verschiedener Seiten und ist inzwischen in weiten Teilen zerstört. Ahmad spielte unter Lebensgefahr mit seinem Klavier auf einem Rollwagen in den Straßen Jarmuks, um durch das gemeinsame Musizieren den Menschen Mut zu machen.

Inzwischen lebt Aeham Ahmad mit seiner Familie in Deutschland und gibt Konzerte in ganz Europa.

Er gestaltet das Konzert mit Liedern aus Syrien, eigenen Kompositionen, klassische Klaviermusik und Texte aus seinem Buch „Und die Vögel werden singen“ (in deutscher Sprache).

Mittwoch, 18.07.2018, 19:00 Uhr Kirche St. Nikolaus, Kürten-Dürscheid

Ganz herzlich sind alle „Neuen Nachbarn“ und sie alle herzlich willkommen. Eintritt ist frei – Spenden sind erwünscht.

Das Grußwort wird Herr Klaus Hagedorn, Flüchtlingskoordinator der Aktion „Neue Nachbarn“, im Erzbistum Köln sprechen.

Willi Broich



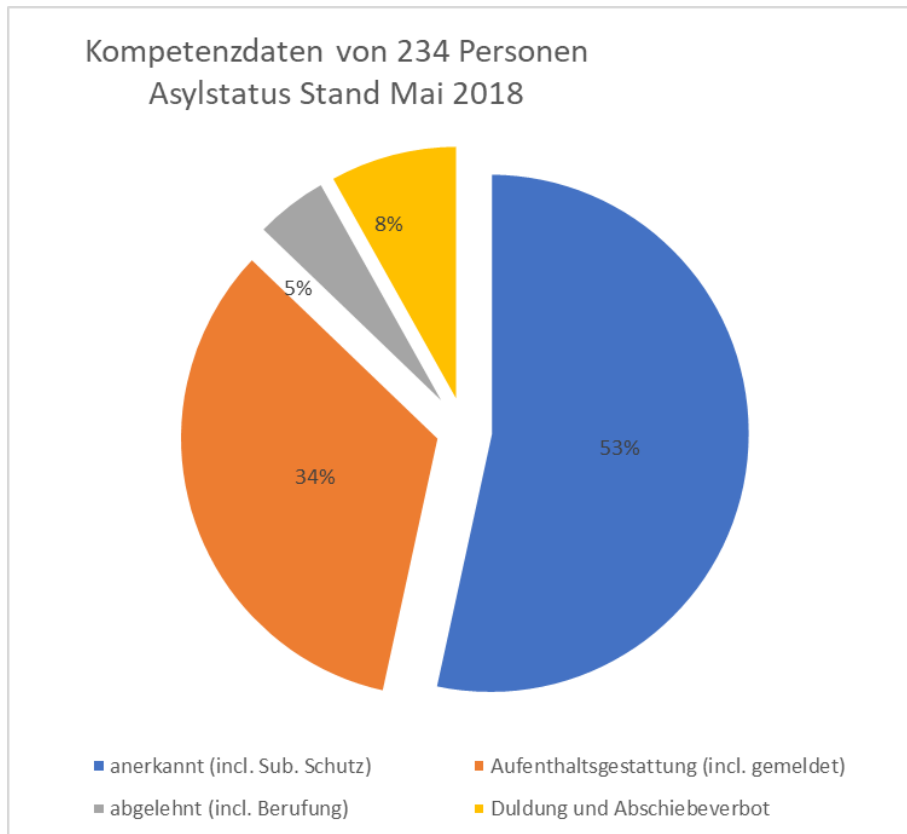
5. Neues aus den Arbeitsbereichen

5.1 Jobs für Flüchtlinge

Alle genannten Zahlen beziehen sich wie immer auf die Zuwanderer aus Kürten.

5.1.1 Kleine Statistik (Mai 2018)

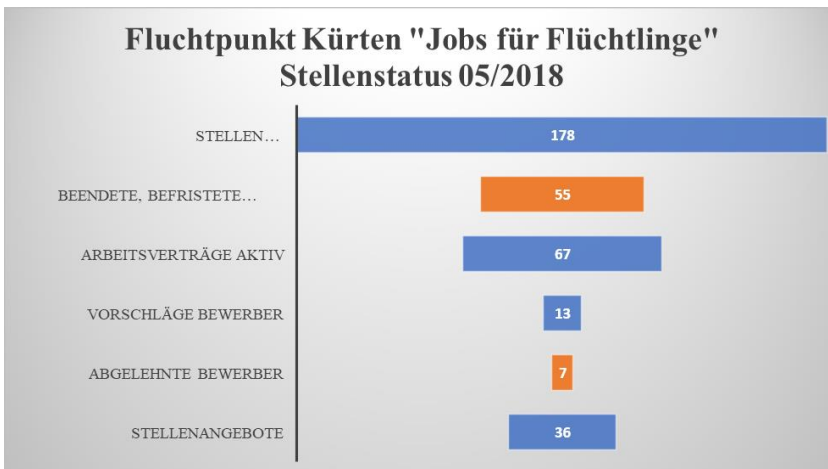
5.1.1.1 Potenzial für die Arbeitsvermittlung



Bewohner	Gesamt	Anteil
Kompetenzerfassung erfolgt (Lebenslauf)	234	100%
Asylstatus		
	Bewohner	in %
anerkannt (incl. Sub. Schutz)	125	53,4%
Aufenthaltsgestattung (incl. gemeldet)	79	33,8%
abgelehnt (incl. Berufung)	11	4,7%
Duldung und Abschiebeverbot	19	8,1%

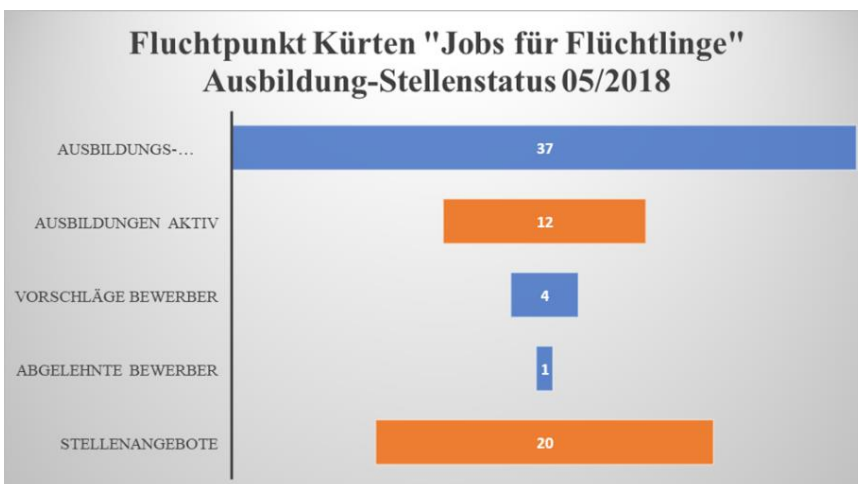


5.1.1.3 Stellenvermittlung



Stellen insgesamt	178	100%
Beendete, befristete Arbeitsverhältnisse	55	31%
Arbeitsverträge aktiv	67	38%
Vorschläge Bewerber	13	7%
Abgelehnte Bewerber	7	4%
Stellenangebote	36	20%

Ausbildungsoffensive



Ausbildungs-Stellen insgesamt	37	100%
Ausbildungen aktiv	12	32%
Vorschläge Bewerber	4	11%
Abgelehnte Bewerber	1	
Stellenangebote	20	54%



5.1.2 Kölner Stadt-Anzeiger 18.05.2018: **Flüchtlinge in Ausbildung. Gut integrierte Lehrlinge sollen in NRW bleiben dürfen**

Düsseldorf - Gut integrierte junge Flüchtlinge sollen nicht nur während ihrer Ausbildungszeit, sondern dauerhaft in Nordrhein-Westfalen bleiben können. Die Landesregierung hat die Duldungsvoraussetzungen für Flüchtlinge in Ausbildung entsprechend präzisiert. Nach vielen Klagen aus Wirtschaft und Handwerk über bürokratische Auflagen der Ausländerbehörden soll der neue Erlass, den NRW-Integrationsminister Joachim Stamp (FDP) am Freitag in Düsseldorf vorstellte, mehr Rechtssicherheit bringen. Er gilt ab sofort. Flüchtlinge können demnach in den drei Jahren ihrer Ausbildung und bei bestandener Prüfung mit Duldung für zwei weitere Jahre im Betrieb bleiben. Daran sollte sich möglichst ein Aufenthaltsrecht anschließen, sagte Stamp.

Der Erlass regelt zudem, dass eine Duldung auch für Helferberufe wie Kranken- oder Altenpflegehelfer, die nur eine einjährige Qualifizierung haben, gelten soll. Es muss sich allerdings um eine staatlich anerkannte Ausbildung handeln, an die eine qualifizierte Ausbildung im gleichen Berufsbild angeschlossen werden kann. Eine Altersgrenze soll es für die Aufnahme einer Ausbildung nicht geben. Einen Anspruch auf Familiennachzug während der Ausbildung gebe es aber nicht, erläuterte Stamp. Ausnahmen seien möglich für Väter und Mütter in Ausbildung, deren Kinder noch unter drei Jahre alt sind. Stamp kritisierte, statt Erlassen in den einzelnen Bundesländern wäre eine einheitliche bundesgesetzliche Regelung und möglichst noch ein Einwanderungsrecht in dieser Legislaturperiode wünschenswert. Dazu gehörten auch Altfallregelungen für gut integrierte langjährig Geduldete.

„Wichtige Klarstellung“

Das Handwerk begrüßte den Erlass des Ministers. „Es ist wichtig, dass es hier eine Klarstellung gibt“, sagte Ortwin Weltrich, Hauptgeschäftsführer der Kölner Handwerkskammer. Für die Betriebe gebe es mehr Sicherheit, dass Flüchtlinge, die ausgebildet werden, eine Perspektive in Deutschland hätten. Es könne nicht von einzelnen Ausländerbehörden abhängen, wie Entscheidungen ausfielen. Weltrich schätzt, dass mehrere tausend junge Menschen in NRW von der Regelung profitieren könnten.

In der Frage der vom Bund geplanten Entscheidungszentren für Asylbewerber hält sich NRW noch zurück. Es sei noch keine Entscheidung für die Einrichtung eines Ankerzentrums getroffen worden, sagte Stamp. (dpa/gmv/cos)

– Quelle: <https://www.ksta.de/30426944> ©2018



5.2 Fahrradpool, neue Adresse? (Live-Chat)



Weiß irgendjemand etwas davon, dass der Fahrradpool nach Bechen umgezogen sein soll????

- Nein - wohin denn in Bechen?
- Vielleicht weiß das die Gemeinde.
Der Umzug war nötig wegen der Baustelle für das Feuerwehrhaus in Biesfeld .
So habe ich gehört. Der neue Platz soll die Feuerwehr Bechen sein. Dies kann nur die alte Feuerwehr an der Schule sein.
Ich war aber noch nicht dort.

**Hier die neue Adresse:
St. Antoniusweg 1a**

(Alte Feuerwache, im alten Feuerwehrgerätehaus, hinter der Bäckerei Rasch)
51515 Kürten

5.3 Betreuung der Ehrenamtler...und noch 2 Jahre.

Liebe Mitstreiter im Fluchtpunkt Kürten!

Genau heute vor zwei Jahren, am 1.6.2016, trat ich etwas desorientiert meinen Dienst als „Begleiterin für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe“ an. Ich wusste weder was auf mich zu kam, noch, ob ich der Aufgabe gerecht werden konnte. Die vielen positiven Rückmeldungen von Euch geben mir ein bisschen Sicherheit, es nicht ganz falsch gemacht zu haben.

Die Herausforderungen bei der sogenannten Integration sind nach wie vor groß. Teilweise wird unsere Arbeit durch die Veränderungen in der politischen und gesellschaftlichen Stimmung erschwert. Unglaublich erfreulich ist es, dass hier bei uns in Kürten von diesem Umschwung wenig zu spüren ist und unsere Neuen Nachbarn gut aufgenommen werden. Tendenziell ist die Bereitschaft, geflüchteten Menschen beim Einleben zu unterstützen, bundesweit gesunken. Entgegen diesem Trend haben wir hier in Kürten nach dem Start unserer Ehrenamtsoffensive im Frühjahr 2018 sieben neue Mitstreiter gewinnen können. Alle sind vorzugsweise im Bereich der Sprachvermittlung tätig. Es ist aber nicht selten, dass sich daraus eine Alltagsbegleitung entwickelt. Leider war niemand mehr bereit, die Patenschaft für eine Familie zu übernehmen, so dass nach wie vor 3 Familien keine persönliche Begleitung haben.





Ich möchte Euch allen meinen Dank für diese gute und erlebnisreiche Zeit ausdrücken. Ich habe Hochachtung vor Eurer Arbeit und vor allem dem, was ihr für unsere Neuen Nachbarn und für unsere Gesellschaft leistet. Mein Wahlspruch, mit dem ich immer wieder versuche, Euch zu unterstützen, ist: vergesst Euch nicht bei allem Helfen!

Dank des großartigen Einsatzes unseres Gemeindefereenten Willi Broich, dank der Unterstützung aus dem Fluchtpunkt-Kernteam und dank der finanziellen Unterstützung durch die katholische Kirchengemeinde, die evangelische Kirchengemeinde, der Gemeinde Kürten und dem Fluchtpunkt Kürten darf ich meine Arbeit noch 2 weitere Jahre fortführen.

Ich freue mich sehr auf eine gute Zusammenarbeit!

Birgit Oberkötter

6. Berichte und Neuigkeiten

6.1 Was hat sich in der täglichen Arbeit seit Beginn der Flüchtlingskrise verändert?

Die Flüchtlingskrise im Jahr 2015 hat auch die Gemeinde Kürten vor große Herausforderungen gestellt.

Neben den regulären Zuweisungen von Asylbewerbern hat die Gemeindeverwaltung eine Erstaufnahmeeinrichtung eröffnet, die sich in der Turnhalle in Biesfeld befand. Aufgrund der hohen Belegungszahl gab es einige logistische Aufgaben zu erledigen. Die Turnhalle wurde mit mobilen Wänden abgeteilt, Betten und Spinden aufgestellt und Container für den Security-Dienst und den Sozialen Dienst eingerichtet. Zudem wurde ein Zelt aufgebaut, in dem die Verpflegung zur Verfügung gestellt wurde. Betreut wurde die Einrichtung durch das Deutsche Rote Kreuz. Die Erstaufnahmeeinrichtung wurde im Juni 2016 aufgelöst, so dass die Turnhalle nach einer kurzen Renovierungszeit wieder voll zur Verfügung stand.

Aufgrund der ansteigenden Zuweisungszahlen ab September 2015 hat die Gemeinde Kürten neben den 3 gemeindeeigenen Objekten viele Wohnungen und einige Häuser sowie zum Umbau geeignete Gewerberäume angemietet. Zu Höchstzeiten standen 35 Mietobjekte zur Unterbringung von Zuwanderern zur Verfügung. Viele dieser Unterkünfte sind kleinere Wohnungen, die dem Ziel der dezentralen Unterbringung dienen und zum Teil immer noch dienen. Diese Wohnungen wurden insbesondere durch Familien bezogen oder es wurden auch Wohngemeinschaften gegründet.

Im September 2015 konnte die größte Unterkunft in Kürten-Schanze bezogen werden. Die Belegung erfolgte zu diesem Zeitpunkt sowohl mit alleinreisenden Personen, als auch mit Familien. Aufgrund der Anmietungen von privatem Wohnraum konnten die Familien sukzessive in eigene Wohnungen/Wohngemeinschaften ziehen.



Die stetig ansteigende Anzahl an Unterküfnten veranlasste die Verwaltung eine Mitarbeiterin mit der Aufgabe der Unterbringung und Bewirtschaftung der Unterküfnte im November 2015 zu betrauen. Einen Monat später wurde ein Sozialarbeiter für die Betreuung eingestellt. Hierdurch wurde eine Entlastung der vielen ehrenamtlichen Helfer möglich.

Durch die hohe Zahl an Zuwanderern waren die Behörden, deren Aufgabe die Bearbeitung von Asylanträgen ist, extrem ausgelastet, sodass erst im März 2016 die Asylanträge gestellt werden konnten. Die ersten Entscheidungen ließen bis Ende 2016 auf sich warten. Viele Zuwanderer waren bis zu diesem Zeitpunkt bereits seit fast 1,5 Jahren in Deutschland.

Aufgrund der langen Wartezeit waren immer wieder Stimmungswechsel in den Unterküfnten zu spüren. Jeder Fortschritt im Asylverfahren hat die Stimmung wieder kurzzeitig angehoben, allerdings war ein steigender Frust über die lange Bearbeitungszeit zu verspüren. Mit den Entscheidungen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge wurden zumindest vielen Personen über den Verbleib in Deutschland Klarheit verschafft. Mit der Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft/Anerkennung des subsidiären Schutzes sind viele Personen in den Leistungsbezug des Jobcenters gewechselt. Ebenso wurde ihnen dann die Anmietung einer eigenen Wohnung gewährt. Aufgrund des aktuellen Wohnungsmarktes ist dies leichter gesagt als getan. Viele Personen befinden sich immer noch in den Unterküfnten der Gemeinde.

Da wir derzeit mit einem Verbleib der Personen in den Unterküfnten rechnen müssen, versuchen wir die Unterküfntssituation bestmöglich zu entzerren, sodass Integrationsprozesse so gut wie möglich stattfinden können.

Im Rahmen des Integrationskonzeptes ist eine Stelle als Integrationsbeauftragter ausgeschrieben worden. Dieser/Diese wird sich wahrscheinlich im nächsten Newsletter vorstellen. Ebenso werden die vergangenen Arbeiten des Sozialarbeiters und die Arbeit der zukünftigen Sozialarbeiter erläutert.

Raphael Fuchs

6.2 Bildung und Teilhabe zur Unterstützung im Kindergarten-/Schulalltag

Beim letzten „Was-ich-schon-immer-mal-sagen-wollte-Abend“ wurde das Thema „Bildung und Teilhabe“ angesprochen. Da diese Förderung nicht oder nur bedingt bekannt ist, können Sie unten stehendem Text die Voraussetzungen und das Antragsverfahren entnehmen.

Das Bildung- und Teilhabepaket soll Kindern und Jugendlichen die Sozialleistungen beziehen die Möglichkeit geben, normal am Schul-/Kindergartenalltag teilzunehmen. Dies ist aufgrund der immensen Kosten für die Familien in der Regel nicht finanzierbar. Aufgrund dessen wurde das Programm des Bildung- und Teilhabepakets vor längerer Zeit eingeführt. Die Förderung umfasst die Kostenübernahme für ein- oder mehrtätige Ausflüge, ergänzende Lernförderung, Zuschuss zur Mittagsverpflegung, Zuschuss zu Vereinsbeiträgen, Finanzierung der Schülerbeförderung und das Schulbasispaket.



Die jeweiligen Leistungen sind mit Hilfe eines Basisantrages und einer entsprechenden Anlage bei der Behörde zu stellen, bei der die Familie ihre Sozialleistungen bezieht. Den entsprechenden Antrag und die Anlagen können Sie folgendem Link entnehmen:
<https://www.rbk-direkt.de/Dienstleistung.aspx?dlid=3564>

Der Basisantrag umfasst die Stammdaten des Haushaltsvorstandes und des Kindes/Jugendlichen, für den die Leistungen beantragt werden. Die Anlagen sind von den entsprechenden Einrichtungen/Vereinen auszufüllen.

Eintägige und mehrtätige Ausflüge werden mit zwei verschiedenen Anlagen beantragt. Die Kosten für den Ausflug werden in der Regel direkt an den Anbieter überwiesen. Eine ergänzende Lernförderung wird immer durch die Schulen veranlasst. Die Mittagsverpflegung wird nur zu einem Teil von dem Sozialhilfeträger (Jobcenter, Sozialamt usw.) übernommen. Die Familien müssen pro Kind einen Eigenanteil i.H.v. 1,- Euro pro Mahlzeit bezahlen. Dies sind in der Regel 20,- Euro monatlich. Die Differenz zu den Gesamtkosten wird durch den Sozialhilfeträger übernommen. Normalerweise wird der Eigenanteil der Familie von den monatlichen Auszahlungen eingehalten, so dass der Sozialhilfeträger die Gesamtsumme direkt an den Anbieter überweist. Dies wird im Bewilligungsbescheid noch einmal genau beschrieben.

Die soziale und kulturelle Teilhabe soll den Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an einem Vereinsleben ermöglichen. Hierfür gewährt der Sozialhilfeträger einen monatlichen Zuschuss zu den Vereinsbeiträgen i.H.v. monatlich 10,- Euro. Die Kosten zur Schülerbeförderung werden immer direkt durch die Schulen gestellt. Hier ist eine Vorsprache bei den Sozialhilfeträgern nicht notwendig. Das Schulbasispaket wird ohne gesonderte Antragstellung ausgezahlt. Wichtig ist, dass dem Sozialhilfeträger immer eine gültige Schulbescheinigung vorliegt oder ein Schreiben von der Schule über den voraussichtlichen Schulaufenthalt. Es findet zum Anfang des Schuljahres eine Förderung i.H.v. 70,- Euro statt. Für das zweite Schulhalbjahr wird automatisch eine Förderung i.H.v. 30,- Euro ausgezahlt.

Die beantragende Person bekommt immer einen Bescheid, dem die Bewilligung/Ablehnung des Antrages zu entnehmen ist.

Raphael Fuchs



6.3 Integrativer Zeichentreff im Jugendheim Biesfeld

Jeden Donnerstag, 18:30 Uhr bis 20 Uhr

Jeder ist willkommen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Papier und Bleistifte werden gestellt. In der Regel beginnen wir mit einem kleinen »Warm-up« indem wir ein paar Gegenstände auf dem Tisch platzieren und diese in lockeren Skizzen zu erfassen suchen. Korrektur und Hilfe erhält der, der diese einfordert. Danach versuchen wir uns in Portrait, meist mit wechselnden Modellen. Da ist es immer wieder spannend zu sehen, was hier auch völlig Ungeübte zu Papier bringen. Mit der Zeit lernen wir immer besser hinzuschauen und einen eigenen Strich zu finden ...



Kontakt: Peter Kup 0177 7947187 – auch als WhatsApp-Gruppe »Zeichentreff«

6.4 Ausflug nach Schloss Burg und in den Müngstener Brücke Park

„Al Hamduillah“ – Gott sei Dank, es geht uns gut –

Am Pfingstmontag machten sich etwa 40 Personen mit einem großen Reisebus zu einem Ausflug nach Schloss Burg und der Müngstener Brücke von Biesfeld auf. Organisiert wurde der Ausflug von den Ehrenamtlichen vom Café International Biesfeld.

Wie in den letzten Jahren war die Teilnehmerschaft vom Alter und von den Nationen sehr bunt vertreten. Es kamen Familien mit Buggy (das jüngste Kind war noch nicht einmal 1 Jahr), Jugendliche und auch einige junge Erwachsene aus Irak, Syrien, Eritrea, Afghanistan und Aserbaidschan.





Auf Schloss Burg angekommen schauten wir uns gemeinsam die Ritterfestspiele an. Die bergischen Georgsritter verteidigten erfolgreich die Freiheit gegen die märkischen Ritter. Besonders für die Kinder war das Schauspiel sehr beeindruckend. Im Anschluss daran wurde mit großem Interesse die Burg mit ihren vielen Gemächern, Gemälden, und Ausstellungstücken besichtigt.



Die große Hitze und der Mittagshunger machten dann die erste große Pause unter dem großen Lindenbaum nötig. Gemeinsam wurde der mitgebrachte Kuchen, Salat, Weinblätter oder ein eriträisches Reisgericht geteilt und gegessen.



Nach der leiblichen Stärkung wurde es dann abenteuerlich, denn alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind mit der Seilbahn nach Unterburg gefahren. Dies verursachte bei Vielen einen erhöhten Pulsschlag, da man schließlich von hoch oben über die Wupper fuhr. Aber alle haben es geschafft. Dann kam der anstrengende aber auch sehr schöne Teil des Ausflugs; nämlich zu Fuß entlang der Wupper bis zum Müngstener Brückepark.





Die kleine Wanderung wurde ab und an unterbrochen von kleineren Wasserschlächten an der Wupper. Der Anblick der herrlichen Windungen des Flusses und des vielen Grüns erinnerte Zelija sehr an ihre syrische Heimat. Voller Begeisterung sprudelte es aus ihr heraus: " das ist genau wie in Syrien; kleine Flüsse und klares Wasser".

Endlich im Brückepark angekommen, nahmen Zelija, Alessa und Hewa erst mal ein nicht ganz freiwilliges Bad in der Wupper. Gott sei Dank schien die Sonne, so dass keiner nass nach Hause fahren musste. Leni mit ihrem Mann und Birgit empfingen die Gruppe und brachten Kuchen und Spielmaterialien mit. Unter der ältesten und höchsten Eisenbahnbrücke Deutschlands spielten wir auf einer großen Wiese ausgelassen Volleyball und Fußball, bevor uns der Bus um ca. 18.00 Uhr wieder zum Pennyparkplatz nach Biesfeld brachte.

Insgesamt war es mal wieder ein toller und unbeschwerter Ausflug, der sicherlich bei allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen einen bleibenden und harmonischen Eindruck hinterlassen und Gemeinschaft zwischen den Kulturen und Nationen gestiftet hat. Im arabischen sagt man, wenn man dankbar ist und es einem gut geht „al hamduillah“. In diesem Sinne.....

N. Broich

6.5 Verbraucherzentrale Bergisch Gladbach

Die Verbraucherzentrale in Bergisch Gladbach bietet Beratungen für deutsche Bürger und Flüchtlinge an, insbesondere zu Themen wie Wohnungsverträge, Heizungskosten, Stromrechnungen, Handykosten und Versicherungen, und berät zu Kreditkartenmissbrauch und dem Umgang mit Abzockern im Internet. Die Mitarbeiter sind hilfsbereit und gut informiert. Ein Rechtsanwalt bietet individuelle Beratungen zu Rechtsfragen an (er macht aber keine rechtlichen Vertretungen für Asyl oder Schuldenfragen).

Bei Vorlage eines Flüchtlingsausweises ist der erste Termin sogar kostenlos. Vorher einen Termin machen, damit man den richtigen Sachbearbeiter treffen kann. Relevante Dokumente mitnehmen.

Das Projekt „Get In!“ bietet Bildungsangebote für Geflüchtete und Helfende in der Flüchtlingsarbeit.

Beispiele von Beratungen

- Ein Flüchtling mit mehreren Mahnungen wegen Nichtzahlens erhielt Beratung, wie er vorgehen soll, und was er mit Mahnungen von unseriösen Anbietern machen soll.
- Ein Flüchtling, der Mahnungen von einer unseriösen Internetkreditkartenfirma erhalten hatte, bekam Hinweise, wie er sich dagegen wehren kann.



Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 09:00–13:00, 14:00–17:00

Fr: 09:00–13:00

Di: geschlossen

Mehr Information

www.verbraucherzentrale.nrw/beratungsstellen/bergischgladbach

Am Alten Pastorat 32, 51465 Bergisch Gladbach

Tel. 02202 92631 – 01

Von Paul Mundy, 0179 526 0818, paul@mamud.com

6.6 Vorsicht Satire!



Liebe Yvonne!

Ich grüße dich! Geht's dir gut? Wir waren vorhin beim Türken: Kebab essen. Ganz lecker. Leider waren fast nur Türken im Lokal. Kaum Deutsche. Nur wir. Das war ein wenig unheimlich. Gerade ruft meine Tochter an ... Sie kommt jetzt zu uns, mit ihrem neuen Freund. Das ist ein Syrer. Tja, wo die Liebe hingefällt. Aber vielleicht wird ja nichts draus. Der heißt: Ouais. Kann ich nicht aussprechen. Aber der Typ ist ganz nett. Der spricht sogar Englisch. Ich wusste gar nicht, dass Syrer Englisch sprechen.

Wenn die beiden kommen, gehen wir zum Italiener um die Ecke: Eis essen. Gibt's eigentliche deutsche Eisdiele? Ich kenne keine. Immer nur Italiener. Aber die sind schon so lange hier in Deutschland, das sind ja eigentlich keine Ausländer. Wenn die Deutsch sprechen, finde ich das richtig süß. Ich versteh die besser als die Bayern. Wenn die Bayern so richtig loslegen, versteh ich noch nicht mal Bohne.

Am Donnerstag wollen wir Sushi essen. Da hat Sylvia Geburtstag. Die Asiaten sind immer so höflich und das Essen dort schmeckt sehr gut. Ich hab gehört, dass die Japaner sich immer vor dem Fisch verbeugen, bevor sie ihn zubereiten. Mach ich mit meinem Schnitzel nicht. Aber die Japaner essen den Fisch ja auch roh.

Ausländer... Ich hab nichts gegen die. Man gewöhnt sich an alles. Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Und manchmal wird man ja auch überrascht. Ich hab lange gebraucht, um mich daran zu gewöhnen, dass unser Sohn lila Haare hat. Und Tattoos und jede Menge Ringe und Ketten. Der Ouais hat das alles nicht. Der ist sogar Christ. Komisch, ich dachte, das wären alles Mohammedaner! Und dann geht der auch noch in die Kirche. Um Gottes willen. Da war ich so lange nicht. Was soll ich bloß machen, wenn ich da mal mit muss?



Jetzt kommt die Paketpost. Das ist der Kaffee aus Äthiopien, den ich im Internet bestellt habe. Der Paketbote ist Afrikaner. Das passt. Da hat die Post aber Sinn für Ästhetik! Ansonsten sollten wir uns einfach mal wieder treffen, wieder richtig miteinander reden. Wir können dann vielleicht zum Inder gehen, der hat neu eröffnet. Oder wir lassen das einfach mal mit dem ausländischen Essen und gehen einfach zu McDonald's. Da ist alles wie früher und wir wissen, was wir kriegen.

Liebe Grüße
Sophie
Aus Publik Forum, Nr.9, 11.5.18

6.7 Leider keine Satire



FOCUS-Online-Redakteur Florian Reiter, 01.06.2018

Abschiebung scheitert in letzter Sekunde

Zwei Tage vor dem Mutterschutz: Bayern will hochschwängere Frau abschieben

Am 13. Juli soll Adama K. eigentlich ihr Kind zur Welt bringen, am 1. Juni begann der gesetzlich vorgeschriebene Mutterschutz. Die niederbayerischen Behörden wollten die 21-jährige Asylbewerberin auf den letzten Drücker noch abschieben – doch die Rückführung scheiterte am Münchner Flughafen. Nun muss sich der Freistaat Vorwürfe gefallen lassen, er habe das Leben des Ungeborenen gefährdet.



Die junge Frau aus Sierra Leone lebte zuletzt in einer Asylunterkunft im niederbayerischen Hengersberg und wurde in der Nacht zum 14. Mai in Abschiebehaft genommen – offiziell wegen Fluchtgefahr. Seitdem saß die schwangere 21-Jährige in der Justizvollzugsanstalt Erding bei München, ihr fünf Jahre alter Sohn kam in Obhut des Jugendamtes. Ihr derzeitiger Partner und Vater des ungeborenen Kindes wäre in der Asylunterkunft verblieben und somit von seiner Familie getrennt worden.

Frau warf sich auf den Boden

Am frühen Mittwochmorgen sollten K. und ihr Sohn am Flughafen München trotz Protesten nach Italien abgeschoben werden. Denn weil am 1. Juni der Mutterschutz der jungen Frau begann, hatten die Behörden nur noch zwei Tage Zeit.

Doch aus der Abschiebung wurde nichts, der Flieger startete ohne die Frau. Das bestätigte die zuständige Bundespolizeidirektion gegenüber FOCUS Online. Wie eine Sprecherin des Bayerischen Flüchtlingsrates erklärte, habe die 21-Jährige kurz vor dem Abflug Widerstand geleistet und „sich auf den Boden geworfen.“



„Das Leben eines ungeborenen Kindes wurde gefährdet“

Die Behörden nahmen K. wieder in Haft, mussten sie kurz danach aber freilassen: Das Amtsgericht Erding hob am Mittwoch den Haftbeschluss auf. Das sagte die Rechtsanwältin Petra Haubner auf Anfrage, was in Justizkreisen bestätigt wurde. „An diesem Donnerstag geht kein Flug nach Italien, ab Freitag gilt Mutterschutz“, hieß es in der Justiz – die Abschiebung war somit gescheitert.

Der Bayerische Flüchtlingsrat und die Landtags-Grünen hatten die geplante Abschiebung scharf kritisiert. „Das Leben eines ungeborenen Kindes wurde durch diesen Abschiebeversuch enorm gefährdet und ein fünfjähriges Kind großem Stress ausgesetzt“, sagte Jana Weidhaase, Sprecherin des Flüchtlingsrats. Die Regierung von Niederbayern erklärte auf Anfrage, die „Transportfähigkeit“ der Frau sei zuvor geprüft worden.

Am Donnerstag abschieben, am Freitag Kruzifixe aufhängen?

„Wir wissen, dass eine medizinische Versorgung der Frau in Italien nicht ausreichend gewährleistet ist“, sagte die asylpolitische Sprecherin der Grünen-Fraktion, Christine Kamm. „Zudem droht der Schwangeren Obdachlosigkeit. Wer diese Frau möglicherweise am Donnerstag abschiebt und am Freitag Kruzifixe in seinen Amtsstuben aufhängt, der handelt heuchlerisch und sollte sich schämen!“

Nach dem Dublin-Abkommen der EU haben sowohl die junge Frau als auch ihr Lebensgefährte kein Bleiberecht, weil sie sich vor der Einreise nach Deutschland in Italien aufhielten. Die deutschen Behörden können Asylbewerber in solchen Fällen in das EU-Land abschieben, in dem sie zuerst registriert wurden. Dafür gilt jedoch eine Sechs-Monats-Frist, die nach Angaben der Anwältin im Falle des Lebensgefährten bereits verstrichen ist, so dass für sein Asylverfahren nun die deutschen Behörden zuständig sind.

Möglicherweise noch weitere Fälle in Bayern

Dass Hochschwangere in Abschiebehaft genommen werden, kommt in anderen Bundesländern als Bayern kaum vor. Im Freistaat soll es aber noch weitere Fälle geben: Dem Flüchtlingsrat zufolge sitzen derzeit noch zwei schwangere Frauen in der Justizvollzugsanstalt Eichstätt. Die Aktivisten hätten sie bislang nicht kontaktieren können, weil ihnen die Namen nicht bekannt seien. Die Befürchtung: Würden die beiden Frauen abgeschoben, bekäme es niemand mit.

Quelle: Focus Online



7. Wissenswertes für Ehrenamtler und Geflüchtete aus dem Fluchtpunkt-Alltag

Job kündigen

Ein Mann kündigte seinen neuen Arbeitsplatz nach wenigen Tagen fristlos, weil er sich von Kollegen gemobbt fühlte.

Das Job Center sperrte ihm darauf hin die Leitungen für 3 Monate. Er hätte vorher mit dem Job Center Rücksprache nehmen müssen und nach anderen Lösungsmöglichkeiten suchen müssen.

Ausbildungsplatz und Wohnsitzauflage

Hat ein Auszubildender einen Ausbildungsvertrag bei einer Firma in einer anderen Stadt oder Gemeinde abgeschlossen, so kann er bei der Bezirksregierung in Arnsberg die Aufhebung der Wohnsitzauflage beantragen.

In vorliegenden Fällen wurde die Wohnsitzauflage komplett aufgehoben.

Ausbildung anfangen/Lebenshaltungskosten decken

Die Deckung der Lebenshaltungskosten während einer Ausbildung kann sehr unterschiedlich sein. Je nach Höhe des Ausbildungsgehaltes und nach Höhe der Wohnungsmiete sind für alleinstehende Personen verschiedene Szenarien und Kombinationen möglich.

- Berufsausbildungsbeihilfe der Agentur für Arbeit
- Aufstockung durch das Job Center
- Wohngeld von der Wohngeldstelle

Wenn Sie einen Auszubildenden unterstützen, wird geraten, die Anträge rechtzeitig zu stellen. Die Bewilligung der Berufsausbildungsbeihilfe kann durchaus mehrere Monate beanspruchen.

Schule schwänzen/Termine Job Center verpassen

Ein junger Mann schwänzte regelmäßig den Integrationskurs. Nach mehreren Aufforderungen zur regelmäßigen Teilnahme, der er nicht nachkam, kürzte das Job Center seine Leistungen um 40% für 3 Monate. Ein empfindlicher Einschnitt.

Ein Mann kam wiederholt zu spät zum angekündigten Beratungstermin beim Job Center. Das Job Center kürzte die Leistungen um 10 % für 3 Monate.

Auto zulassen mit Aufenthaltsgestattung

Ein junger Afghane mit Aufenthaltsgestattung bestand den Führerschein und wollte sich ein Auto kaufen. Bei der Zulassungsstelle verweigerte man ihm die Zulassung. Begründung: Er habe keinen Nationalpass und auch kein gleichwertiges Deutsches Identitätspapier. Nach Erlass XXX der nordrheinwestfälischen Landesregierung vom Oktober 2017 ist es nur noch Personen mit nachgewiesener Identität und entsprechenden Papieren gestattet, ein Fahrzeug zuzulassen.

Er darf aber zum Zwecke der Berufsausübung ein Fahrzeug führen. Zum Beispiel ein Firmenfahrzeug. Ebenso darf er das Fahrzeug einer anderen Privatperson fahren, wenn dieses versicherungsmäßig von allen Personen gefahren werden darf.

PKW-Haftpflicht



Ein junger Iraker kaufte sich nach bestandenerm Führerschein ein Auto. Beim Abschluss der Haftpflichtversicherung musste er feststellen, dass trotz Anrechnung der gefahrenen Jahre im Heimatland die Versicherung über 100 Euro im Monat kosten würde. Er zog alle Register, die die Versicherung billiger machen würden. U.a. akzeptierte er einen Passus, in dem er sich als alleinigen Fahrer registrieren lies.

Frustriert musste er wenig später feststellen, dass er das Auto weder seinem besten Freund, noch seinem Bruder noch sonst wem ausleihen dürfte, wenn er seinen Versicherungsschutz nicht gefährden wollte.

Nebenkostenabrechnung

Viele Familien und Einzelpersonen haben inzwischen eine Nebenkostenabrechnung erhalten. Die Abrechnung muss dem Job Center eingereicht werden. Eine Erstattung der Nebenkosten erfolgt i.d.R. auf das Konto des Mieters. Bitte weist Eure Schützlinge darauf hin, dass zurückgezahlte Nebenkosten vom Job Center rückgefordert werden.

Selbstständigkeit /Ich-AG

In letzter Zeit versuchen Geflüchtete zunehmend, sich über die Selbständigkeit ein eigenes finanzielles Standbein aufzubauen. Beliebt ist der selbständige Fahrer/Spediteur, der Reinigungsmann, der Marktstandbesitzer, das Pizza-Taxi.

Es kursiert die Meinung, man bräuchte nur einen Gewerbeschein für 20 Euro zu besorgen und dann sei alles ok. Inzwischen sind leider schon viele mit ordentlichen finanziellen Verlusten aus diesem Traum erwacht. Das Job Center versucht inzwischen, Menschen mit solchen Ideen und meist sehr fragmentarischen Sprachkenntnissen zuerst eine ausführlichen Schulung zukommen zu lassen.

Lohnsteuerjahresausgleich

Personen, die in 2017 nur einige Monate gearbeitet haben, sollten einen Lohnsteuerjahresausgleich beantragen. In vielen Fällen besteht auf Grund von Freibeträgen die Möglichkeit, Lohnsteuer zurück zu bekommen.

Bigit Oberkötter



8. Fluchtpunkt Puzzle von Birgit Oberkötter



8.1 Percussion-Workshop

Bei der Freizeitgestaltung mit Menschen aus fremden, unbekannten Ländern ist Fingerspitzengefühl gefragt. Unvermögen in der Sprachverständigung, unterschiedliche Interpretation von Begrifflichkeiten oder schlichtweg die Unkenntnis der Bedürfnisse des Anderen können auch oder gerade bei der Freizeitgestaltung zu erheblichen Irritationen auf beiden Seiten führen.

Die Sprachkenntnisse der meisten Migranten beziehen sich auf normale Alltagssituationen. Eine Konfrontation mit Fachbegriffen führt zu Unsicherheit. Beim Erlernen einer neuen Sportart, beim Zeichnen, Nähen oder beim Musik machen, sollte die gemeinsame Sprache im Vordergrund stehen.



Viele Menschen aus bildungsfernen Ländern sind zudem musisch eher intuitiv und kreativ unterwegs und tun sich mit systematischem Lernen manchmal schwer. Das musste auch der Trainer in unserem Percussion-Workshop in Bilstein erfahren. Es war wirklich eine Herausforderung, die Gruppe junger Erwachsener bei der Stange zu halten, die sich unter diesem Nachmittag.....

-was anderes vorgestellt hatten
-sich nicht auf etwas unbekanntes einlassen wollten
-die deutsche Sprache teilweise nicht mal auf A1-Niveau verstanden
-keine Lust am systematischem Erarbeiten eines Instrumentes hatten
-sich nicht konzentrieren konnten

Erst gegen Ende des Workshops erkannte der Trainer, dass er eine andere Strategie einschlagen musste. Alle hatten beim letzten Lied dann doch noch ihren Spaß. Es hörte sich gut an, die Gesichter strahlten und es wurde viel gelacht.



8.2 Die Nähstube auf dem Frühlingsfest in Kürten-Broich

Es war wie immer Lenis Idee!

Mitte April fand ich mich bei schönem Frühlingswetter beim Aufbauen eines Marktstandes auf dem Frühlingsfest in Kürten-Broich wieder. Lenis Nähstube, die wöchentlich in der Unterkunft in Schanze stattfindet, präsentierte ihre Taschenkollektion und diverse weitere, handwerklich hergestellte Näharbeiten. Abdi aus dem Sudan, Fatima, Qurban und Abbas aus Afghanistan, sowie Damhat aus Syrien unterstützten uns kräftig. Unser von Peter Kupp und Christa Küppers neu erstellter Roll up und die neuen Fluchtpunkt Flyer konnten erstmals öffentlich präsentiert und verteilt werden.



Das Interesse an unserer Arbeit war gut und wir hatten viele nette Gespräche und Kontakte. Lenis Nähstube konnte sogar einige Aufträge verbuchen.



9. Den Menschen ein Gesicht geben...



Mein Name ist Raz Ahmed, Raz ist mein vorname.

Liebe Leute,

Ich komme aus dem Irak aus der Stadt Sulaimaniyah. Meine Muttersprache ist Kurdisch. Ich bin 31 Jahre Alt. Ich bin verheiratet. Ich wohne in Kürten mit meinem Mann. Mein beruf ist Künstlerin.

Ich habe im Irak 4 Jahren an der Universität Kunst studiert. Ich habe 1 Jahre als Kunstlehrerin an einem Gymnasium gearbeitet. Dann habe ich 5 Jahren als

Künstlerin/Bildbauer in Sulaimaniyahs Gartendesigngemeinde gearbeitet. Ich habe etwa 10 Jahre bei einer NGO für Kinder mit Behinderung gearbeitet. In 2017 sind wir von Iraq nach Deutschland migriert. Der Grund dafür war, dass mein Ehemann im journalistischen Bereich tätig war und kritisch über die dort herrschenden Parteien berichtet hat. Dies ist dort illegal und deswegen werden kritische Journalisten im Irak verfolgt.

Als wir in Deutschland ankamen, fühlte sich alles für uns fremd an. Sowohl die Kultur als auch die Sprache. Wir dachten, dass das Leben hier sehr schwer werden würde und, dass man uns nicht akzeptieren würde. Aber sobald wir anfangen mit den Leuten hierzulande zu kommunizieren wurden wir vom Gegenteil überzeugt. Wir realisierten, dass das Deutschland ein sehr organisiertes System für die Flüchtlinge in die Wege geleitet hat und, dass die Deutschen sehr hilfsbereit sind.



Uns wurde sehr geholfen, damit wir uns schnell hier wohl fühlten und integrieren konnten, vorallem von den Einwohnern Kürtens. Im Fluchtpunkt und bei der Tafel arbeiten sehr viele hilfsbereite und gutherzige Einwohner Kürtens. Sie bieten ihre Hilfe selbstlos und in jeder Hinsicht an. Dafür sind wir denen sehr dankbar.

Das leben hier ist friedlich und interessant und jeden Tag lernen wir neues dazu. Jeden Donnerstag gehen wir ins Zeichentreff in Biesfelder Jugendheim um zu zeichnen. Es ist ein sehr interessanter Ort für mich. Zurzeit lerne ich Deutsch. Das ist erstmal das Wichtigste. Danach würde ich gerne ein Master Studium im Bereich Kunst absolvieren um in der Zukunft als Künstlerin arbeiten zu können.

Mit freunlichen Grüßen Raz Ahmed



10. Erfolgsgeschichten und gescheiterte Versuche.....

*Alle Namen geändert

Mahmoud *

Mahmoud arbeitet seit 1 Jahr bei einer Metallbaufirma in Bechen als Arbeiter. Mit seinen Kollegen kommt er gut klar. Zum Geburtstag haben die Kollegen ihm einen Kuchen gebacken und alle haben zusammen gefeiert. Mahmoud lebt in Dürscheid. Er wünscht sich sehnlichst eine kleine Wohnung in Bechen, da die Busanbindung nach Bechen nicht gut ist.

Mahmoud spielt in Dürscheid Volleyball und in Kürten Fußball. Er ist kommunikativ und kontaktfreudig. Von Anfang an kam er regelmäßig ins Cafe International nach Biesfeld. Er ist immer hilfsbereit und bei allem dabei.

Mahmoud bestreitet seinen Lebensunterhalt alleine. Er ist nicht auf Sozialleistungen angewiesen. Mit einem Gehalt nur wenig über dem Mindestlohn ist ein Auskommen allerdings nicht einfach. Miete, Bus Ticket, Handykosten und Lebensmittel verbrauchen seinen ganzen Lohn.

Ferhad*

Ferhad hatte es anfangs nicht leicht. Ohne Schulbildung war es für den jungen Mann fast unmöglich, die deutsche Sprache zu erlernen. Er tingelte ein bisschen haltlos durch sein neues Leben. Montags besuchte er sehr regelmäßig das Cafe International in Biesfeld. Er half dort mit beim Tee kochen und aufräumen, aber eine Kommunikation mit ihm war schwierig.

Seinen größten Wunsch, eine Arbeitsstelle und eine Wohnung zu finden, konnte ihm auf Grund der mangelnden Sprache niemand erfüllen. Mehrere Versuche, ihn über Praktika zu vermitteln, scheiterten am mangelnden Kommunikationsvermögen und an mangelnder Kooperationsbereitschaft.

Doch dann wendete sich das Blatt. Ein Ehrenamtler vom Fluchtpunkt Kürten stellte ihm eine kleine Souterrain-Wohnung zur Verfügung. Plötzlich ging alles ganz schnell. Ferhads Leben bekam einen ungeahnten Aufschwung. In wenigen Monaten lernte er außerordentlich gut Deutsch sprechen.

Eine Gala-Bau-Firma in Köln gab ihm die Chance, über ein Praktikum eine Stelle als Helfer zu bekommen. Inzwischen sieht man ihn abends verschwitzt und schmutzig, aber sichtlich zufrieden nach Hause gehen.

Ali *

Eigentlich ist Ali Schneider. Leider hat er in unserer Gegend wenig Möglichkeiten, in diesem Beruf zu arbeiten. Jeden Donnerstag kam er in die Nähstube nach Schanze. Als Afghane ohne Bleiberecht hat er es nicht leicht in Deutschland. Aber er hat eine unglaubliche Energie und den Willen, etwas zu leisten.

Ihm steht kein Integrationsprachkurs zu, aber das hielt ihn nicht davon ab, trotzdem einen Sprachkurs zu besuchen. Er erkämpfte sich eine Gasthörerschaft in einer Sprachschule und legte nach kurzer Zeit erfolgreich die B1 Prüfung ab.

Durch seine Besuche in der Nähstube und die vielen vielen geführten Gespräche verbesserte sich sein Sprachniveau schnell. Auf dem Stand der Nähstube am Weihnachtsmarkt in Bechen, unterhielt Ali sich mit den deutschen Standbesuchern bereits auf Augenhöhe.

Da sein Bleiberecht in Deutschland sehr unsicher war, überlegte man in der Nähstube, wie man ihn am besten unterstützen könnte. Die Idee der Ausbildungsduldung war geboren. Viele Versuche, für ihn eine Lehrstelle als Schneider zu finden, scheiterten.



Zumeist wurden eher Designer als Handwerker gesucht und Abitur war Einstellungsvoraussetzung.

Derweil suchte Ali nach einer Arbeitsstelle. In einer Textilreinigung in der Nähe wurde eine Teilzeitkraft als Hilfe gesucht. Ali konnte dort ein Praktikum machen und in der Nähstube wurde die Idee einer Ausbildung zum Textilreiniger geboren.

Die bürokratischen Hürden, die zu nehmen waren, bis es endlich zum Abschluss des Ausbildungsvertrages kam, waren enorm. Die Arbeitgeberin und unser Stefan Baake vom Fluchtpunkt und auch Ali selbst, brauchten einen langen Atem.

Doch die nächste Hürde kündigte sich schon an! Der Besuch der Berufsschule war für Ali trotz guter Deutschkenntnisse schwierig. Auf Grund seiner Flucht vor den Taliban in Afghanistan und einem längeren Aufenthalt im Iran hatte er natürlich seit vielen Jahren keine Schule mehr von innen gesehen. Einige Fächer, wie Chemie und Textilkunde waren mit so vielen Fremdwörtern gespickt, dass er dem Unterricht kaum folgen konnte.

Inzwischen bekommt er von einer ehemaligen Lehrerin Deutschunterricht und seine Ausbilderin übt mit ihm Fachbegriffe. Durch eine Sondervereinbarung kann die Berufsschule für ein halbes Jahr pausieren lassen und er wird im Herbst erneut und mit besseren Voraussetzungen starten.

Elias *

Elias kommt aus dem Irak. Ich lernte ihn 2015 in Schanze kennen. Ein bisschen zu laut, keine Lust am Deutsch lernen, ein bisschen frustriert, aber immer freundlich und einen Scherz auf den Lippen.

Während sich seine Kumpels aus der Unterkunft sprachlich dem B1-Niveau näherten, war die Kommunikation mit Elias nach wie vor schwierig. Ich musste immer einen Übersetzer hinzuziehen, wenn ich mit ihm etwas zu besprechen hatte. Endlich konnte auch Elias sich zu der Teilnahme an einem Integrationssprachkurs durchringen. Er musste mit einem Alphabetisierungskurs beginnen. In seinem Heimatland hatte er die lateinische Schrift nicht gelernt. Am Anfang war er stolz, die ersten Buchstaben schreiben und die ersten Worte lesen zu können. Aber dann setzte die Unwilligkeit der Mühsal und der Langeweile ein. Monate vergingen und er machte keine Fortschritte. Hinzu kam, dass sein Bleiberecht in Deutschland in Frage gestellt wurde und er große Sehnsucht nach seiner im Irak lebenden Frau und seiner kleinen Tochter hatte. Es war eine schwierige Zeit, geprägt von Höhen und Tiefen, einem Schwanken zwischen „ich fahre morgen zurück in die Heimat“ und „ich kann das nicht, mein Leben ist in Gefahr“.

Nach und nach verließen seine Freunde die Unterkunft. Elias blieb zurück. Mit ein paar Brocken Deutsch und vielen Wünschen und Träumen. Einer seiner Träume war eine Arbeitsstelle. Wenn seine Familie auf Grund des Bleiberechts schon nicht nach Deutschland kommen konnte, so wollte er sie doch wenigstens finanziell im Heimatland unterstützen.

Er wollte diesem Wunsch Nachdruck verleihen und kam regelmäßig jeden Donnerstag in die Nähstube in Schanze. Und so langsam vollzog sich ein Wandel! Er begann mehr und mehr in deutscher Sprache zu sprechen. Ich zog ihn immer häufiger hinzu, wenn ich mit neu angekommenen Syrern sprachlich gar nicht klar kam. Ein bisschen Deutsch war besser, als gar keins.

Aber mit dem bisschen Deutsch eine Arbeitsstelle???

Eines Tages sah ich in der Zeitung das Arbeitsangebot einer Firma die Industriereiniger für eine kürtener Firma im Lebensmittelbereich suchte. Die Arbeitszeit lag in den Abendstunden und der Arbeitsplatz war von Schanze aus gut zu erreichen.



Ende Oktober fuhren wir bei Nieselregen und völliger Dunkelheit zum Vorstellungsgespräch. Der Arbeitsplatz war aus meiner Sicht eher gruselig. Aber zu meinem großen Erstaunen war Elias nicht abgeneigt und so kam es, dass er tags drauf zum Probearbeiten hin ging. (Dank an Stefan Baake, der arbeitsrechtlich innerhalb weniger Stunden eine MAG-Maßnahme bei der Agentur für Arbeit erwirkte) Dem Personalmitarbeiter der Firma gefiel Elias Arbeit und wenig später hatte Elias einen Teilzeitarbeitsvertrag in der Tasche! Von da an radelte er jeden Abend gegen 20 Uhr bei Wind und Wetter, Schnee und Regen durch die Novemberkälte zu seiner Firma und gegen Mitternacht wieder zurück, den natürlich fährt zu solchen Un-Zeiten in Kürten kein Bus mehr.

Sein Sprachniveau verbesserte sich von Woche zu Woche und inzwischen kann ich mit ihm auch am Telefon problemlos kommunizieren.

Nach wenigen Wochen zeigte er uns stolz einen großen Schlüsselbund. Er hatte jetzt die Schlüsselverantwortung bekommen und arbeitete eigenverantwortlich.

Im Januar arbeitete er erstmals selber einen neuen Mitarbeiter ein.

Im Februar zog die Firma von Kürten nach Leverkusen und man wollte Elias unbedingt mitnehmen. Die Firma bot ihm sogar an, die Finanzierung eines Führerscheins zu übernehmen, damit er in weiteren Firmen eingesetzt werden könnte.

Anfang April bat er mich, ihm bei der Suche nach einer zweiten Arbeitsstelle zu helfen.

Wir fanden eine Firma in Bensberg, die eine einfache Tätigkeit im Lebensmittelbereich am Nachmittag zu vergeben hatte. Die Arbeitszeiten passen perfekt zusammen. Nach einem Vorstellungsgespräch und Probearbeiten wurde er auch von dieser Firma genommen und arbeitet jetzt an zwei Arbeitsstellen in Vollzeit. Er lebt komplett unabhängig von deutschen Sozialleistungen und er kann auch seine kleine Familie im Irak noch unterstützen.

Die Geschichte von Elias beeindruckt mich. Ich bekomme täglich mit, wie die Menschen für ihre neue Existenz kämpfen müssen. Niemandem fliegt etwas zu. Jeder Tag ist schwierig. Ich sehe, wie Menschen über ihren eigenen Schatten springen. Sie müssen Langeweile, Hoffnungslosigkeit, bürokratische Hürden, eigenes Unvermögen und noch viele andere Schwierigkeiten überwinden.

Ich bin stolz, dass ich Elias kenne und ihn ein Stück auf seinem Weg begleiten konnte.

Hamid *

Hamid ist ein studierter IT-Fachmann aus dem Syrien. Sein Ehrgeiz die deutsche Sprache zu lernen ist recht groß. Seine Wünsche und Träume ebenso. Was aber leider am größten ist, ist seine Angst zu scheitern.

Bedingt durch Krieg und Flucht hat Hamid seit über 3 Jahren nicht mehr in seinem Beruf arbeiten können. Im IT-Bereich ist das eine wahnsinnig lange Zeit. Der Fortschritt ist unaufhaltsam und viele verpassen die Entwicklungen.

Hamid legte zügig die B1-Prüfung ab und belegte einen B2-Kurs. Ziel des Bildungsträgers des B2-Kurses war die Vermittlung in ein Praktikum, das zu einer Ausbildungs- oder Arbeitsstelle führen würde. Das gestaltete sich allerdings schwieriger als gedacht. Die Konkurrenz in diesem Bereich ist groß und bei zentralen Einstufungstests haben ausländische Bewerber mit Sprachniveau B2 keine Chance.

So landete Hamid nach beendetem B2 -Kurs wieder in Kürten. Ohne richtiges Ziel und ohne eine konkrete Idee für seinen zukünftigen Lebensweg. Aber mit einer gehörigen Portion Frust und Unzufriedenheit im Gepäck.

Auch hier in Kürten gelang es uns nicht, eine Stelle zu finden, in der er Fuß fassen konnte. Seine Angst zu versagen und den Ansprüchen der IT-Branche nicht zu genügen war zu groß.



Aber dank seines außerordentlich guten Sprachniveaus und seiner diversen Fremdsprachenkenntnisse (er spricht Englisch, Arabisch und etwas Kurdisch, Persisch und Türkisch) fand Hamid eine gute Arbeit in einem ganz anderen Bereich. Er arbeitet als Koordinator für die ausländischen Mitarbeiter in einer Reinigungsfirma. Hier kann er sein Sprachtalent, seine Kommunikationsfähigkeit und sein Organisationstalent einbringen. Und wer weiß, vielleicht spült ihn das Leben irgendwann doch noch mal in den IT-Bereich.

Arbeitsplatz Bauernhof

Manche Arbeitsstellen scheinen mit einer Art Bann belegt.

So ist es uns bisher nicht gelungen, einen geeigneten Kandidaten für eine Vollzeitstelle auf einem Bauernhof mit angeschlossener GALA-Bau-Firma zu finden. Dabei wäre der Chef durchaus bereit, einen Mitarbeiter in Spe geduldig einzuarbeiten und auch ein niedriges Sprachniveau ist kein Hindernis.

Wir haben schon viel überlegt, was diese Arbeitsstelle so unattraktiv macht, sind aber noch zu keinem Schluss gekommen. Möglicherweise ist es die Arbeit an und mit den Tieren, die diese Stelle für viele nicht standesgemäß erscheinen lässt?

Die Hauptarbeitswünsche vieler Geflüchteter – Fahrer- Küchenhilfe -Lebensmittelladen- lassen sich mit unterem Sprachniveau allerdings leider kaum erfüllen.